

Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung

Anfrage des Abgeordneten Martin Bäumer (CDU), eingegangen am 15.04.2015

Die Angst vor dem Infraschall - Was tut die Landesregierung?

Die Welt berichtet in ihrer Ausgabe vom 02.03.2015 in dem Artikel „Macht der Infraschall von Windkraftanlagen krank?“ über die jüngsten Entwicklungen zur Windkraft in Dänemark. Die Debatte über mögliche Gesundheitsgefahren, die von Windenergieanlagen ausgehen könnten, sei angestoßen worden, weil in einer Nerzfarm plötzlich erhebliche Tierverluste auftraten. Der Tierhalter führte die Verluste auf die Errichtung von vier Windkraftanlagen in einer Entfernung von 320 m vom Stall zurück. „Immer bei Westwind beißen die Weibchen ihre Jungtiere tot. Andere Neugeborene haben Missbildungen. Olesen“ (Tierhalter, Anm. des Fragestellers) „glaubt, dass der tieffrequente, für Menschen nicht mehr hörbare Schall der Windturbinen die Tiere verrückt macht.“ In dem Artikel wird zudem über ein Pflanzenzuchtunternehmen berichtet, welches Insolvenz anmelden musste, weil die Mitarbeiterinnen fristlos gekündigt hatten, aus Angst vor gesundheitlichen Problemen durch zuvor in der Nähe errichtete Windkraftanlagen.

In dem Artikel heißt es u. a.: „Weil die Zahl der Anti-Windkraft-Gruppen rasch zunahm, gab die Regierung Ende 2013 eine Studie über mögliche Gesundheitsgefahren von Windkraftanlagen in Auftrag. Dieser Forschungsauftrag hat weitreichende Folgen. Viele Kommunen, die in Dänemark die gesetzliche Planungshoheit haben, legten ihre Pläne für Windenergieprojekte auf Eis. Aus Rücksicht auf verunsicherte Bürger wollen sie erst dann wieder neue Windparks zulassen, wenn 2017 das Ergebnis der Studie über Windkraftgefahren vorliegt. Ein faktisches Ausbaumoratorium, das sich dänische Windkraftgegner als ersten großen Erfolg anrechnen.“

Die der Landesregierung vorliegenden Studien zur Auswirkung von Infraschall konnten bisher keinen Nachweis von negativen Wirkungen von Infraschall unter der Wahrnehmungsschwelle erbringen (vgl.: Drucksache 17/2240). Die Landesregierung führt aus: „Die ‚Machbarkeitsstudie zur Wirkung von Infraschall‘ des Umweltbundesamtes (UBA) vom Juni 2014 im Rahmen des Umweltforschungsplans des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit stellt daher fest: ‚Für eine negative Auswirkung von Infraschall unterhalb der Wahrnehmungsschwelle konnten bislang keine wissenschaftlich gesicherten Erkenntnisse gefunden werden, auch wenn zahlreiche Forschungsbeiträge entsprechende Hypothesen postulieren.‘“

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Wie bewertet die Landesregierung die beschriebenen Verluste der dänischen Nerzfarm im Zusammenhang mit den dort neu entstandenen Windkraftanlagen?
2. Wie bewertet die Landesregierung die in dem *Welt*-Artikel beschriebenen Krankheitsfälle bei Menschen, ausgelöst durch Windenergieanlagen?
3. Wie bewertet die Landesregierung die Entwicklung in dem vormals sehr windenergiefreundlichen Dänemark?
4. Hält die Landesregierung es für möglich, dass sich eine ähnliche Entwicklung auch in Niedersachsen ergeben könnte?
5. Welche Argumente hat die Landesregierung, um den Ängsten und Sorgen von Anliegern an Windenergieanlagen zu begegnen?
6. Welche Gesundheitsgefährdung geht nach Ansicht der Landesregierung von Windenergieanlagen für Menschen und Tiere aus?
7. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um bestehende Wissenslücken hinsichtlich der Auswirkungen von Windenergieanlagen zu schließen?

8. Welche Kenntnis hat die Landesregierung darüber, wie sich Windenergieanlagen auf die örtlichen Wildbestände auswirken?
9. Ist die Jagdausübung unter Windenergieanlagen uneingeschränkt möglich? Wenn nein, welche Einschränkungen sieht die Landesregierung? Sind diese finanziell gegenüber dem Jagdpächter auszugleichen?